

# STAATSTHEATER NÜRNBERG

**Kontakt:**  
Pressestelle  
Staatstheater Nürnberg  
E-Mail: [presse@staatstheater-nuernberg.de](mailto:presse@staatstheater-nuernberg.de)  
Tel.: +49 (0) 911 66069 3509

## PRESSEMITTEILUNG

8. Januar 2020

### Premiere: „Manon“

Die international renommierte Regisseurin Tatjana Gürbaca inszeniert Massenets Oper

Am 18. Januar feiert Jules Massenets opéra-comique „Manon“ ihre Premiere am Staatstheater Nürnberg.

Sie ist jung und soll wegen ihrer ausgeprägten Vorliebe für das Vergnügen ins Kloster. Keine rosigen Aussichten also für Manon, die sich beim Pferdewechsel auf der Poststation an dem Luxus der Damen nicht satt sehen kann. Des Grieux dagegen kann seine Augen nicht mehr von ihr abwenden: Eigentlich ist er auf dem Weg zu seinem Vater, er macht jedoch Manon eine spontane Liebeserklärung und flieht mit ihr nach Paris. Was wie ein romantisches Abenteuer beginnt, endet fünf Akte später in einer Tragödie.

Mit Tatjana Gürbaca konnte eine der renommiertesten Opernregisseurinnen für die Inszenierung gewonnen werden. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des 1. Kapellmeisters Guido Johannes Rumstadt.

Das Schicksal der jungen Manon interessierte seit dem Erscheinen des Romans von Abbé Prévost im Jahr 1731 Leser\*innen in ganz Europa. Der Stoff wurde gleich in vier Opern verarbeitet: in Daniel-François-Esprit Aubers „Manon Lescaut“ (1856), Jules Massenets „Manon“ (1884), Giacomo Puccinis „Manon Lescaut“ (1893) und Hans Werner Henzes „Boulevard Solitude“ (1952). Massenet zeichnet in seiner 1884 in Paris uraufgeführten Oper nicht nur die verschiedenen Stationen ihrer jungen Liebe nach, sondern entwirft auch mit vielen kleinen Charakteren und Situationen ein lebendiges Sittengemälde der Gesellschaft. Die opéra-comique, die musikalische Nummer mit gesprochenen Dialogen verknüpft, steht hier am Ende ihrer Entwicklung hin zur auskomponierten Oper beziehungsweise zur Operette. Inzwischen gehört „Manon“ wieder zu den meistgespielten Werken der französischen Musikkultur.

**Tatjana Gürbaca** bezeichnet die Geschichte von „Manon“ als ein böses kapitalistisches Märchen. Sie zeige eine Gesellschaft, in der das Geld bestimmt, wer an ihrer Spitze steht. Frauen können lediglich ihre Jugend, ihren Körper in diesen Warenkreislauf einbringen. Der Konkurrenzkampf um Aufmerksamkeit bestimmt ihr Leben. In Zeiten, in denen die Selbstinszenierung in den (sozialen) Medien Teil der alltäglichen Lebenswirklichkeit ist, erweist sich das Werk als ungemein aktuell.

Tatjana Gürbaca studierte Regie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“. Ihre Ausbildung wurde ergänzt durch Meisterkurse bei Ruth Berghaus und Peter Konwitschny. Von 1998 bis 2001 war sie als Regieassistentin an der Grazer Oper tätig. Beim Ring Award, dem Grazer Regiewettbewerb für Musiktheater, gehörte

sie im Jahr 2000 zu den Preisträgerinnen. 2001 debütierte sie an der Grazer Oper mit Puccinis „Turandot“. Seither ist sie als freiberufliche Opernregisseurin tätig. Das Spektrum ihrer Arbeiten reicht von der Vorklassik bis zur Moderne. 2003 eröffnete Tatjana Gürbaca die Intendanz Mentha mit Mozarts „Cosi fan tutte“ in Luzern, der Einstudierungen in München und Köln folgten. Weitere Engagements führten sie an die Staatsoper Berlin, die Deutsche Oper Berlin und die Opernhäuser von Oslo, Novosibirsk und Bogota.

Von 2011 bis 14 war Tatjana Gürbaca Operndirektorin am Staatstheater Mainz. Seit 2012 gehört das Opernhaus Zürich zu ihren wichtigen Arbeitsstätten.

Drei profilierte Arbeiten – an der Deutschen Oper am Rhein, wo sie 2009 „Salome“ und 2015 „Arabella“ inszenierte, sowie im Theater an der Wien, wo 2016 „Capriccio“ herauskam – waren Beiträge zu einer neuen, aus dem Heute entwickelten Richard Strauss-Dramaturgie.

Einen Höhepunkt ihrer Laufbahn markierte Wagners „Parsifal“ an der Vlaamse Opera in Antwerpen und Gent. Für ihre gefeierte Inszenierung wurde sie von den Kritikern der Zeitschrift „Opernwelt“ zur Regisseurin des Jahres 2013 gewählt. Ihre kreative Auseinandersetzung mit den Dramen Richard Wagners führte im Dezember 2017 zu einem dreiteiligen Ring-Projekt im Theater an der Wien, bei dem sie in Zusammenarbeit mit der Dramaturgin Bettina Auer die Szenenfolgen neu bündelte, so dass „Hagen“, „Siegfried“ und „Brünnhilde“ auf neue Perspektiven und Zusammenhänge der Tetralogie hinführen.

Zuletzt inszenierte sie am Staatstheater Braunschweig und am Theater Bremen. Im Frühjahr 2020 gastiert Tatjana Gürbaca an der English National Opera mit Dvořáks „Rusalka“.

Das abstrakte Bühnenbild von **Marc Weeger** spiegelt gleichermaßen Glanz und Elend von Manons Welt. Paris ist sowohl der strahlende Ort der Verheißung als auch ein Moloch, der alles verschlingt: Jahrmakel der Eitelkeit wie Sumpf der Halbwelt.

Marc Weeger studierte bei Jürgen Rose an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Seit 2003 arbeitet er als freier Bühnen- und Kostümbildner. Zu den Regisseuren, mit denen er zusammenarbeitet, zählen Andrea Breth, Christof Nel, Matthias Kaschig, Jim Lucassen, Tanja Richter, Rudolf Frey sowie Jörg Behr. Auch für Tatjana Gürbaca entwarf er zahlreiche Bühnenbilder, unter anderem für „Lucia di Lammermoor“, „Werther“, „Manon“, „Die verkaufte Braut“ und „Un ballo in maschera“ am Staatstheater Mainz, „Der fliegende Holländer“ an der Deutschen Oper Berlin, „Mazeppa“, „Die Zauberin“ und „Eugen Onegin“ von Tschaikowsky an der Vlaamse Opera Antwerpen und „Lohengrin“ am Aalto-Musiktheater Essen. Gemeinsam mit Silke Willrett wurde er mehrfach in „Die Deutsche Bühne“ als bester Bühnen- und Kostümbildner nominiert.

**Silke Willrett** studierte Bühnen- und Kostümbild bei Jürgen Rose und Kunstgeschichte an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Seit 2003 arbeitet sie als Bühnen- und Kostümbildnerin. Für Tatjana Gürbaca schuf sie die Kostüme zu Produktionen unter anderem an den Opernhäusern in Antwerpen/Gent, Berlin, Bogotá, Bremen, Düsseldorf/Duisburg, Essen, Graz, Halle, Köln, Leipzig, Mainz, Mannheim, Straßburg und Zürich. 2017 erhielt ihr „Lohengrin“ am Aalto Theater Essen eine Nominierung beim FAUST-Theaterpreis. Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie auch mit Andrea Breth und Christof Nel. Weiterhin arbeitete sie mit Jörg Behr, Jim Lucassen, Monique Wagemakers, Sergio Morabito und Rudolf Frey. 2003 gründete sie mit Tanja Richter und Marc Weeger die Theatergruppe „Fliegen ab Stuttgart“, die im selben Jahr den Baden-Württembergischen Theaterpreis erhielt. „Opernwelt“ und „Die Deutsche Bühne“

nominierten sie gemeinsam mit Weeger mehrfach als beste Bühnen- und Kostümbildnerin. Darüber hinaus ist Silke Willrett für Filmproduktionen in Stuttgart und Berlin tätig.

Die Musikalische Leitung übernimmt **Guido Johannes Rumstadt**, der seit der Spielzeit 2007/2008 am Staatstheater Nürnberg als 1. Kapellmeister engagiert ist, wo er zahlreiche Opern-Inszenierungen dirigierte. Im Herbst 2009 wurde er zum Professor für Orchester und Dirigieren an die Hochschule für Musik Nürnberg berufen und übernahm im Juli 2014 die Künstlerische Leitung des Hans-Sachs-Chores Nürnberg.

In der Inszenierung von Tatjana Gürbaca übernimmt **Eleonore Maguerre** die Titelrolle. Zuletzt war die Sopranistin in der Spielzeit 2018/19 als Natascha in Prokofjews „Krieg und Frieden“ und gemeinsam mit Almerija Delic in dem Liederabend „Der Herbstwind rüttelt die Bäume...“ zu hören. **Tadeusz Szlenkier** ist als Chevalier Des Grieux auf der Nürnberger Opernbühne zu sehen. Die Rolle des Lescaut übernimmt **Levent Bakirci**, der von 2015 bis 2018 festes Ensemblemitglied am Staatstheater Nürnberg war. An ihrer Seite spielen **Taras Konoshchenko** als Comte des Grieux, **Hans Kittelmann** als Guillot de Morfontaine und **Julia Grüter** als Poussette. **Richard Morrison**, der am Staatstheater Nürnberg 2018 Howard Stern in Mark-Anthony Turnages Oper „Anna Nicole“ spielte, übernimmt die Rolle des Monsieur de Brétigny. Darüber hinaus sind die Mitglieder des Internationalen Opernstudios Nürnberg **Nayun Lea Kim** (als Javotte), **Paula Meisinger** (als Rosette) und **Michael Fischer** (als Gastwirt) auf der Bühne zu sehen. **Benjamin Weaver**, **Tobias Link**, **Philip Carmichael** und **Emanoel Velozo** spielen die Gardisten, Spieler und Soldaten.

Begleitet werden sie vom Chor des Staatstheaters Nürnberg unter der Leitung von Tarmo Vaask sowie von der Statisterie und dem Bewegungsensemble des Staatstheaters. Es spielt die Staatsphilharmonie Nürnberg unter der Leitung von Guido Johannes Rumstadt.

Anlässlich der Neuproduktion von Jules Massenets „Manon“ veranstaltet das Staatstheater Nürnberg gemeinsam mit dem Institut für Theater- und Medienwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg am 29. März 2020 um 10 Uhr in der 3. Etage des Schauspielhauses ein Symposium unter dem Titel „Frauen.Bilder.Blicke“ mit Vorträgen von Wissenschaftlerinnen aus verschiedenen Disziplinen. Mit dabei sind unter anderem die Romanistin Sabine Friedrich, die Musikwissenschaftlerinnen Anna Langenbruch und Arnold Jacobshagen und der Theaterwissenschaftler Clemens Risi. Das Symposium beschließt eine Podiumsdiskussion zur aktuellen Inszenierung. Mit dabei ist die Sängerin der Hauptpartie, Eleonore Marguerre.

**Tickets:**

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 ct/Min, Mobil bis zu 42 ct/Min) oder unter [www.staatstheater-nuernberg.de](http://www.staatstheater-nuernberg.de)

### **Biografie Eleonore Marguerre**

Eleonore Marguerre, Preisträgerin zahlreicher internationaler Gesangswettbewerbe wie dem „Boris Christof Wettbewerb“ (2009) oder dem „Marcello Viotti“ Wettbewerb (2008), gastiert an wichtigen Opern- und Konzertbühnen in Europa und Asien. Nach ihrem Studium an der Universität Wien führten sie Engagements unter anderem an die Wiener Staatsoper, die Mailänder Scala, das Grand Théâtre de Genève, die Opéra de Paris, Glyndebourne, die Opera de Tours und das Théâtre La Monnaie Brüssel, zudem sang sie an der Oper Dortmund unter anderem tragende Rolle wie Violetta („La Traviata“), Marguerite („Faust“), Fiordiligi („Cosi fan tutte“) und die Titelfigur in Massenets „Manon“. 2016 debütierte sie mit Ivan Fischer in London und Amsterdam in „Zauberflöte“. Im Konzertbereich führten Eleonore Marguerre Engagements unter anderem ins Berliner Konzerthaus, an die Tonhalle Düsseldorf, die Kölner Philharmonie und auch nach Tokyo und Seoul. In der Spielzeit 2018/19 war sie als Natascha in Prokofjews „Krieg und Frieden“ am Nürnberger Staatstheater zu sehen.

### **Biografie Levent Bakırcı**

Der in Ankara geborene Bariton Levent Bakırcı begann sein Gesangsstudium bei Oylun Erdayı und sang von 2001 bis 2003 an der Staatsoper Ankara. Bakırcı studierte zunächst Maschinenbau, bevor er an die Staatsoper Istanbul engagiert wurde. 2005 setzte er seine Gesangsausbildung an der Accademia Lirica d'Ossimo fort und wurde an das Teatro Verdi Trieste engagiert. Mit einem Stipendium der Eczacıbaşı Stiftung und AVA Philadelphia ergänzte er von 2006 bis 2008 sein Gesangsstudium an der Academy of Vocal Art in Philadelphia. Bakırcı war 2002 Preisträger beim Aslico Wettbewerb in Mailand, Finalist beim Internationalen Opernwettbewerb Maria Kraja in Tiran und Semifinalist bei den Gesangswettbewerben „Operalia“ in Valencia (2006), „Neue Stimmen“ in Gütersloh (2007) und der Competizione dell'opera Dresden (2008).

Sein erstes Engagement in Deutschland führte Bakırcı 2008 als Cahit in der Uraufführung von Ludger Vollmers „Gegen die Wand“ ans Theater Bremen. Im Anschluss wurde er dort bis 2011 festes Ensemblemitglied. Gastengagements führten ihn an die Staatsoper Stuttgart, das Theater Bielefeld, Theater Aachen, Théâtre du Capitole Toulouse, Theater Koblenz, Theater Magdeburg, Teatr Wielki in Warschau und Teatro Municipal Santiago de Chile, zum Festival Wien Modern, Festival del Maggio Musicale Fiorentino, Festival Verdi Parma und Seiji Ozawa Festival. 2015 bis 2018 war er festes Ensemblemitglied am Staatstheater Nürnberg, wo er Partien wie Graf Almaviva („Le nozze di Figaro“), Marcello („La Bohème“), Escamillo („Carmen“), Zurga („Die Perlenfischer“), Donner („Das Rheingold“), Don Giovanni, Dr. Falke („Die Fledermaus“), Papageno („Die Zauberflöte“), Taddeo („L'Italiana in Algeri“) und Andrei Schelkalov („Boris Godunov“) übernahm.

### **Biografie Richard Morrison**

Der schottische Bariton Richard Morrison ist preisgekrönter Absolvent des Royal College of Music in London, wo er bei Graziella Sciutti studierte. Das Zentrum seiner Operntätigkeit der letzten zehn Jahre lag in Deutschland. So sang er an der Staatsoper Hannover, am Nationaltheater Mannheim, am Staatstheater Mainz, den Theatern in Bonn, Bremen, Krefeld-Mönchengladbach, Koblenz und Hagen sowie am Staatstheater Schwerin und am Staatstheater Nürnberg. In Großbritannien sang er unter anderem den Sharpless in Puccinis „Madame Butterfly“ in der Royal Albert Hall, und für die Samling Opera war er der Don Alfonso in Sir Thomas Allens Inszenierung von Mozarts „Cosi fan tutte“.

Darüber hinaus verfügt Richard Morrison über ein breitgefächertes Konzertrepertoire und sang in allen großen Konzertsälen in Großbritannien. Er war Solist mit dem Royal Philharmonic Orchestra, Royal Liverpool Philharmonic Orchestra,

Royal Scottish National Orchestra, Hallé, Northern Sinfonia, Scottish Chamber Orchestra, London Mozart Players, BBC Concert Orchestra. Bei zahlreichen Gelegenheiten war Richard beim BBC TV und Radio und bei Classic FM als Solist und Moderator tätig. Am Staatstheater Nürnberg übernahm er zuletzt die Rolle des Howard Stern in Mark-Anthony Turnages Oper „Anna Nicole“ in der Regie von Staatsintendant Jens-Daniel Herzog.

## **Manon**

Libretto von Henri Meilhac und Philippe Emile Francois Gille nach der „Histoire du chevalier Des Grieux et de Manon Lescaut“ von Abbé Prévost  
In französischer Sprache mit dt. Dialogen mit dt. und engl. Übertiteln

**Premiere: Sa., 18. Januar 2020 um 19.30 Uhr, Opernhaus**

**Musikalische Leitung:** Guido Johannes Rumstadt

**Regie:** Tatjana Gürbaca

**Bühne:** Marc Weeger

**Kostüme:** Silke Willrett

**Co-Kostümbildner:** Carl-Christian Andresen

**Chorleitung:** **Tarmo Vaask**

**Licht:** Thomas Schlegel, Stefan Bolliger

**Dramaturgie:** Wiebke Hetmanek

**Choreographische Einstudierung:** Annika Nitsch

|   |  |
|---|--|
| Manon                                   | Eleonore Marguerre   |
| Chevalier Des Grieux                    | Tadeusz Szlenkier  |
| Lescaut                                 | Levent Bakirci / Sangmin Lee                                     |
| Comte des Grieux                        | Taras Konoshchenko   |
| Guillot de Morfontaine                  | Hans Kittelmann  |
| Monsieur de Brétigny                    | Richard Morrison   |
| Poussette                               | Julia Grüter   |
| Javotte                                 | Nayun Lea Kim*   |
| Rosette                                 | Paula Meisinger*   |
| Ein Gastwirt                            | Michael Fischer*   |
| 2 Gardisten/2 Spieler/<br>2 Soldaten    | Benjamin Weaver/Tobias Link/Philip Carmichael/<br>Emanoel Velozo |
| Diener/ Pförtner/<br>Croupier/ Sergeant | Johannes Lang  |

Staatsphilharmonie Nürnberg  
Chor des Staatstheater Nürnberg  
Statisterie des Staatstheater Nürnberg  
Bewegungsensemble des Staatstheater Nürnberg

\*Mitglied des Internationalen Opernstudios Nürnberg

**Öffentliche Probe:** Donnerstag, 9. Januar 2020, 18.00 Uhr, Opernhaus

**Symposium:** Sonntag, 29. März 2020, Gluck-Saal des Opernhauses  
In Zusammenarbeit mit dem Institut für Theater- und Medienwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

**Weitere Vorstellungen im Januar/Februar 2020:**

Di., 28.01.2020, 19.30 Uhr / So., 02.02.2020, 19 Uhr / Do., 06.02.2020, 19.30 Uhr /  
Mi., 12.02.2020, 19.30 Uhr / So., 16.02.2020, 19 Uhr / Mo., 24.02.2020, 19.30 Uhr